

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

13.12.1825 (Nr. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345. Dienstag, den 13. Dezember 1825.

Braunschweig — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (W. St. von Nordamerika. Sandwich-Inseln. — Verschiedenes.

Braunschweig.

Braunschweig, den 30. Nov. Se. hochfürstl. Durchl. unser regierender Herzog befindet sich noch in England, und ist englischer General geworden; sein Herr Bruder, Prinz Wilhelm, hat zu Paris durch eine Lungenentzündung in Gefahr geschwebt, ist aber glücklich hergestellt.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. Dez. Abseiten des hiesigen Senats ist Hr. Eduard Weber zum hamburgischen Konsul für Hayti ernannt worden.

Frankreich.

Paris, den 11. Dezember. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 96 Fr. eröffnet und auch geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 62 Fr. 75 Cent. eröffnet, und zu 62 Fr. 70 C. geschlossen. — Bankaktien 2090 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 49½. — Haytisches Anleihen 80 Fr.

— Auf die unterthänigsten Vorstellungen der HH. Professoren des Jardin du Roi, der königlichen Akademie der Wissenschaften, und Sr. Erz. des H. Ministers des öffentlichen Unterrichts, haben Se. M. durch eine Resonanz, datirt vom 23. November, an die Stelle des verewigten Hrn. Grafen v. Lacepède, zum Professor-Administrator des naturhistorischen Museums, Hrn. Constant Dumeril, Mitglied des Instituts und Professor der medizinischen Fakultät zu Paris, zu ernennen geruht.

— Es ist ein Familienrath zur Vertretung der Angelegenheiten der Wittve und der Kinder des Generals Foy gebildet worden. Er besteht aus beiden HH. Foy, Neffen des Verewigten, Hrn. Fremont, seinem Neffen durch Heirath; seinem Schwager, dem General Danremont; Hrn. von St. Aignan, gewesenen Deputirten, und Hrn. Brady, gewesenen Kriegskommissär. Hr. Casimir Perier ist Mitvormund.

— Die zu Paris eröffnete Subscription für die Kinder und das Monument des Generals Foy belief sich am 9. Dez. auf die Summe von 392,243 Fr. 25 Cent.

— Man schreibt uns aus Toulon, unterm 3. Dez.: Gestern Morgens hat auf unserer Rhede eine holländische Fregatte, von Mahon kommend, die Anker geworfen. Sie erwartet hier die Ankunft des Gesandten Sr. Maj. des Königs der Niederlande am Hofe Sr. sizilianischen Maj., um ihn nach Neapel überzuführen.

— Ein schrecklicher Selbstmord ist am 8. Dez., um 10 Uhr Nachts, in der rue Neuve-des-Petits-Champs

begangen worden. Ein Schneiders-Geselle, 27 Jahre alt, wollte sich durch einen Pistolenschuß entleiben. Der Schuß riß diesem Unglücklichen das ganze Gesicht weg, und er ist dessen ungeachtet nicht allein noch am Leben, sondern bei vollem Bewußtseyn, so daß er durch Zeichen auf alle Fragen antwortet, die an ihn gerichtet werden. Der H. Doktor Delacroix wurde augenblicklich zu ihm gerufen, und fand in einer seiner Taschen ein Briefchen, das er an seine Freunde geschrieben, und worin er erklärt, daß unverständige Aufführung und Wollust ihn zu dieser verzweifelten That gebracht hätten. Dieser Leiche ist in's Hôtel-Dieu gebracht worden. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 7. Dez. 3prozent. Konsol. 84¼. — Die Expedition des Kapitäns Franklin, die zu Land an die Behrings-Strasse und so weit als nur immer möglich gegen den Nordpol vordringen soll, ist glücklich zu Fort-Williams angekommen, wo sie überwintern will. Ihr Winterquartier ist reichlich mit Lebensmitteln versehen.

— Das Morning Chronicle vom 6. Dez. versichert: Sir Karl Stuart werde, nach Ankunft der Ratifikation des brasilianischen Traktats, die man von Lissabon erwartet, nach Buenos-Ayres, von dort nach Chili und Lima — nicht als Diplomate, sondern als Reisender, sich überschiffen.

Niederlande.

Haag, den 1. Dez. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Baron de Coninck, ist bereits so weit wieder hergestellt, daß er seine gewöhnlichen Geschäfte besorgen kann.

— Einem Gerüchte zufolge, befinden sich JJ. KK. HH. die Prinzessin von Dranien und die Prinzessin Friedrich in gesegneten Leibesumständen.

— Unlängst segelte das englische Schiff Minerva von 900 Tonnen, das 21 Fuß tief geht, ohne alle Schwierigkeit in das Vassin von Antwerpen. Im Jahre 1824 hatten Schiffe, welche 15 bis 14 Fuß tief giengen, Mühe, hineinzufegeln.

Oestreich.

Wien, den 7. Dez. Metalliques 92¼; Bankaktien 1182.

— Se. Durchl. der Hr. Fürst Esterhazy gaben in Eisenstadt am 14. und 15. November eine große Hasen- und Wildschweine-Jagd, an der viele ausgezeichnete hohe Personen, wie Se. kbn. Hoh. der Herzog von Weja, der kbn. großbritannische Botschafter am k. k. Hofe, Lord

Wellesley, mit einer zahlreichen Suite, und der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, k. k. kommandirender General in Inner-Oestreich, Tyrien und Tyrol, Theil nahmen. Am Abend vorher gab die vortreffliche fürstl. Kapelle eine herrlich ausgeführte musikalische Akademie. Bei der am 14. statt gehaltenen Jagd wurden 31 Hasen, 743 Fasanen und 34 Rebhühner, folgenden Tages aber Hundert wilde Schweine erlegt.

Preussen.

Man liest in einem Berliner Blatte: "Die ehrenvollen Aufträge, welche an unsern als Bildhauer berühmten Mitbürger, Hrn. Professor Rauch, gelangen, mehrten sich schnell nach einander. Nächste der kolossalen in Erz zu gießenden Bildsäule, welche dem hochseligen Könige von Baiern in München errichtet werden soll, ist nun auch definitiv beschlossen, daß das von der freien Stadt Frankfurt am Main ihrem gefeierten Eingebornen, dem unsterblichen Dichter Göthe, aufzurichtende Denkmal, in einer mehr als lebensgroßen Statue in sitzender Stellung in Marmor ausgeführt werden soll. Der mit dem Künstler, Hrn. Professor Rauch, darüber abgeschlossene Kontrakt, ist an dem denkwürdigen Tage, an welchem Göthe nach Weimar kam (am 7. November), von dem großen Kunstfreunde, dem Banquier Moritz von Bethmann, unterschrieben worden, und die Ausführung wird bereits im nächstbevorstehenden Jahre begonnen werden."

Rußland.

Petersburg, den 26. Nov. Am 15. d. fand eine außerordentliche Versammlung der hiesigen Kaufmannschaft statt, in welcher zum Besten verschiedener Stiftungen und Zwecke bedeutende Summen bewilligt wurden, z. B. für die hiesige Handlungsschule ein für allemal 25,000 Rubel, und auf ewige Zeiten die Renten eines binnen 4 Jahren zu bildenden Kapitals von 100,000 Rubeln; zur Ergänzung der Summe, welche zur Errichtung der feierlichen Siegespforte zum Andenken der aus den Feldzügen von 1814 und 15 zurückgekehrten Garde bestimmt ist, 50,000 R.; und für das bei Niisan zu errichtende Denkmal des Dmitry Donskoy, 10,000 Rubel.

— Der General-Direktor unserer Land- und Wasser-Kommunikationen, Herzog Alexander von Württemberg, ist von seiner Reise in's Innere zurück.

— Der General der Donschen Kosaken, Grefow, hat den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

— Die General-Majore Rüdinger der Erste, Bietinghof der Erste und der Flügel-Adjutant Sr. M. des Kaisers, Hr. v. Nowosilzow, sind mit Tode abgegangen; letzterer an den Folgen eines Duells. Die Obersten Krüdener und Schilling haben Regimente erhalten.

Schweiz.

Die aufgelöste Konferenz in Luzern hatte noch in ihrer letzten Sitzung, zum Verhörer und Vorstand der ersten Zentral-Kommission zu Fortsetzung des in Luzern zu beendenden Untersuchungs-Prozesses der Gauner, den Hrn. Albrecht Merz, ersten Kriminal-Examinator in St. Gallen, ernannt, nachdem der vorörtliche

Staatsrath das wiederholte Ansuchen der Konferenz, um die Bewilligung, daß der eidgenössische Staats-Schreiber, Hr. Amrhyn, diese Stelle übernehmen dürfe, abgelehnt hatte. Die in den Keller'schen Prozeß verwickelten Gauner sind einzeln diese ganze Woche durch von Luzern nach Zürich abgeführt, und hier jedesmal unter starkem Volkszulauf in die Gefängnisse gebracht worden. Die Verhörkommission selbst wird nächste Woche ihre Verrichtungen nun ebenfalls in Zürich fortsetzen.

Am 5. Dez., Abends nach 5 Uhr, langten die beiden angeschuldigten Regierungsglieder von Luzern in Zürich an. Der eine ward über Knonau und den Albis, der andere über Horgen geführt, und beide trafen um eine Viertelstunde von einander zu Zürich ein. Zwischen den Zimmern oben auf dem Rathhause, worin sie sich befinden, geht immer ein Landjäger auf und ab.

Den 6. d., Abends nach 4 Uhr, ward auch der Fridolin Zimmermann auf einem Wägelchen nach Zürich gebracht, und sofort in den Wellenberg abgegeben. Er soll über das ihm angewiesene Quartier nicht wenig erschrocken gewesen seyn; so daß es vielleicht erwünscht gewesen wäre, wenn sogleich ein Verhör mit ihm hätte vorgenommen werden können, was aber vor künftiger Woche nicht geschehen kann, indem die Untersuchungs-Kommission vorher nicht beisammen seyn wird.

Spanien.

Madrid, den 28. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Der zwischen den Gesandten der großen Kontinentalen Mächte und dem H. Herzog von Infantado begonnene Notenwechsel, die Unabhängigkeit unserer amerikanischen Kolonien betreffend, dauert noch immer fort. H. Friedrich Lamb, bevollmächtigter Minister Englands, der bisher als bloßer Zuschauer sich verhalten hatte, nahm seit vorgestern einen thätigen Antheil daran. Folgendes ist der wesentliche Inhalt der Note, die er dem H. Herzog von Infantado zustellen ließ:

"Da alle europäischen Mächte über die Nothwendigkeit, worin Spanien sich befindet, die Unabhängigkeit seiner amerikanischen Kolonien anzuerkennen, einig sind, und in diesem Punkte alle die Meinung Englands theilen, obgleich sie ausserdem in Betreff einiger Nebenumstände verschiedener Meinung sind, so wäre es rathsam, daß die spanische Regierung sich entschlosse, mit ihren ehemaligen überseeischen Unterthanen sich zu vergleichen, und daß, falls sie dieses nicht thut, jede der Mächte mit den Insurgenten die Verträge jeder Art abschlosse, die sie ihren Interessen angemessen findet."

Der H. Herzog von Infantado schien anfangs durch den Ton der Note des H. Lamb in Verlegenheit gesetzt. Allein man versichert, er habe jetzt in den bestimmtesten Ausdrücken geantwortet: daß Spanien niemals an irgend einem Vertrage Theil nehmen werde, dessen Resultat die Aufgebung der Rechte oder eines Theils der Rechte Sr. kath. Maj. auf Ihre überseeischen Besitzungen seyn würde.

Der französische Gesandte, H. von Moustier, bringt seinerseits auf die Bezahlung der Summen, die wir

Frankreich schuldig sind; er droht mit dem Rückzug der Okkupations-Truppen, wenn wir nicht bezahlen; allein diese Drohung thut jetzt keine Wirkung mehr; denn statt den Abmarsch der französischen Truppen zu fürchten, scheint die Regierung ihn zu wünschen, und hätte auch das Gegentheil statt, so würde es ihr doch unmöglich seyn, die Schuld an Frankreich zu berichtigen; denn wenn die Regierung auch die Ersparnisse, die sie vorhat, wirklich eintreten läßt, so zeigen doch die Staats-Einkünfte noch ein jährliches Defizit von 150 bis 200,000,000 Realen (17 bis 23 Millionen Gulden), um die laufenden Ausgaben zu bestreiten, und niemand will uns leihen. (S. d. Deb.)

Madrid, den 29. Nov. Der päpstliche Nunzius gab gestern dem französischen Gesandten ein großes Mittagsmahl, dem die Mitglieder des diplomatischen Korps, so wie auch der H. Herzog von Infantado, der H. Graf d'Arbaud, Jouques, Befehlshaber der französischen Truppen, und mehrere andere ausgezeichnete Personen beige-wohnt haben.

H. Corvas (Sb. Karlsr. Btg. Nr. 335) ist sieben Stunden von dieser Hauptstadt, im Dorfe St. Augustin, angehalten worden, wo er den Befehl erhielt, sich nach Burgos zu begeben. Man hat ihm außerdem die Depeschen abgenommen, die er bei sich trug. Seinem Reisegefährten, dem Markis von Casa-Trujo, wurde kein Hinderniß in den Weg gelegt, und derselbe ist hier angekommen.

Der neue Minister am sächsischen Hofe, H. Zea Bermudez, ist noch nicht abgereist. (Etoile.)

Man spricht nicht mehr von der Ernennung des Herzogs von San Carlos zur Gesandtschaft am Hofe der Tuilerien, noch von dem Wechsel in der Bestimmung des Herzogs von Villa-Hermosa. Obgleich die Nachricht fast offiziell war, daß H. Zea Bermudez als Gesandter nach Dresden gehen werde, so nennt man doch jetzt, statt seiner, den Markis von Basscourt, Neffen des Generals-Kapitän zu Sarragossa, Generals Basscourt. (Etoile.)

In der Etoile vom 10. Dez. liest man Folgendes: Man schreibt aus Bayonne, unter'm 3. Dez.: Mehrere Briefe aus Madrid melden: in dieser Hauptstadt sey ein außerordentlicher Courier aus Galicien angekommen, welcher die Nachricht überbracht habe, daß die englische Kompagnie, welche bevollmächtigt ist, das Geld, das sich noch am Bord der am Eingang des Hafens von Vigo untergegangenen Gallionen befinden mag, aus der Meerestiefe herauszuschaffen, wirklich mehrere Millionen herausgezogen hätte. Wir haben, sagt die Etoile, diesen Morgen direkte Briefe aus Vigo, datirt vom 22. November, erhalten, welche dieses Umstandes gar nicht erwähnen.

T ü r k e i .

Konstantinopel, den 18. Nov. Die vereinigte ägyptisch-konstantinopolitanische Flotte ist am 5. d. M. in Navarin angelangt. Beide Flotten, die ägyptische unter den Befehlen des Gouverneurs von Alexandrien,

Muharrem-Bei, die konstantinopolitanische unter dem Kommando des Kapudan Pascha, hatten den Hafen von Alexandrien am 17. und 18. Oktober verlassen. Chosrew Mehmed Pascha hatte geflissentlich das Gerücht verbreiten lassen, daß er vor Allem Hydra und Spezia angreifen, und dann zur Unterstützung der Belagerung von Napoli di Romania im dortigen Golf erscheinen werde. Die Griechen ließen sich dadurch irre führen; während ihre Eskadren seit beinahe sechs Wochen zwischen Milo, Santorin und der östlichen Spitze von Candien lagen, um der feindlichen Flotte aufzulauern, hatte der Kapudan Pascha, anstatt den gewöhnlichen Weg von Alexandrien nach Rhodus, und von da nach Suda und Modon einzuschlagen, diesmal seine Fahrt gerade nach Candien und längs die südlichen Küste dieser Insel auf Navarin gerichtet, wobei er auf dem ganzen Wege keinem einzigen griechischen Fahrzeuge begegnete.

Ibrahim Pascha, der sich im Augenblicke der Ankunft der Flotte zu Modon befand, hat sich sogleich nach Navarin begeben, um der Ausschiffung der zur Verstärkung seines Heeres in Morea bestimmten Truppen beizuwohnen. Man glaubt hier, daß sich ein Theil der Flotte gegen Missolonghi wenden werde, um diesen Platz, der, wie aus den neuesten Blättern der griechischen Chronik erhellt, bis zum 29. Oktober fortwährend zu Lande belagert und beschossen wurde, neuerdings auch von der Seeseite einzuschließen. (Oestreich. Beob.)

Der Observatore Triestino enthält unterm 30. Nov. Folgendes: Ein heute von Smyrna angekommener Kapitän sagt aus, er sey in den Gewässern der Sapienza-Inseln der griechischen Flotte unter Miaulis begegnet; in geringer Entfernung von ihr lag das ägyptische Geschwader, und beobachtete das griechische. Als er hierauf seinen Weg fortsetzte, sah er die türkische Flotte des Kapudan Pascha, welche nach Missolonghi hinseuerte. Man schließt daraus, daß nach bewerkstelligter Landung das ägyptische Geschwader das griechische zu beschäftigen suchte, damit die türkische Flotte in ihren Operationen gegen Missolonghi nicht gestört werde.

Triest, den 5. Dezember. Den neuesten Nachrichten aus den jonischen Inseln vom 21. Nov. zufolge, hatte die Besatzung von Missolonghi am 13. Nov. einen neuen Ausfall gemacht, während dessen sich der im Rücken Reschid Pascha's operirende griechische General Karaiskaki ebenfalls näherte, und die Türken zwischen zwei Feuer brachte. Das Unternehmen gelang nach obigen Privatbriefen vollkommen, und Karaiskaki soll mit 1800 Mann sogleich siegreich in Missolonghi eingerückt seyn. Dieß Ereigniß wäre um so wichtiger, als der Kapudan Pascha einige Tage nachher vor Missolonghi angekommen seyn muß, indem er bei Zante

1) Schiffer-Nachrichten, die in Triest eingelaufen waren, zufolge, soll der Kapudan Pascha bereits wirklich vor Missolonghi erschienen seyn.

(Anmerk. des östreich. Beob.)

am 17. Nov. vorbei segelte. Die griechische Flotte unter Miaulis traf erst am 19. Nov. bei Zante ein.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Ein Brief aus Washington meldet: der Präsident der Vereinigten Staaten habe sich geweigert, einen Repräsentanten zum Kongress von Panama zu senden. Es scheint gewiß, daß der Kaiser von Brasilien und die Regierung von Buenos Ayres die nämliche Absicht an den Tag gelegt haben. (Etoile.)

(Sandwich-Inseln.)

Ein amerikanisches Schiff, welches die Sandwich-Inseln am 26. Juni verlassen, meldet, daß die britische, von Lord Byron befehligte Fregatte mit den Leichen der Sandwich-Majestäten in Owaibi angekommen war. Die Leiche des Königs wurde sogleich in's Haus des Premierministers William Pitt gebracht, und daselbst "Tabu" gemacht. Nachdem sie lange im Staat zur Schau gelegen, wurde sie auf europäische Weise mit einem langen glänzenden Gefolge von Europäern, Amerikanern und Eingebornen zur Erde bestattet.

Freiburg $\frac{1}{2}$, den 9. Dez. Heute ist der Großrath Th. Peyer von Willisau, den die Regierung von Luzern, wegen veruntreuter Gelder, mit Steckbriefen verfolgt hatte, von hier nach Luzern abgeführt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 9,4 L.	4,0 G.	72 G.	NW.
M. 9	27 $\frac{3}{4}$. 9,3 L.	5,1 G.	71 G.	SW.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 9,2 L.	5,5 G.	72 G.	SW.

Starker Nebel, anhaltend trüb, Abends regnerisch.

12. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 0,1 L.	5,0 G.	71 G.	SW.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 9,0 L.	6,0 G.	70 G.	SD.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 9,2 L.	0,0 G.	72 G.	SW.

Immerwährend trüb.

Todes-Anzeigen.

In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses verschied unsere geliebte Mutter, die verwitwete Regierungsräthin v. Zentner dahier, nachdem sie vorher mit allen h. Sterbsakramenten versehen war, im 83. Lebensjahre, an gänzlicher Entkräftung.

Indem wir von diesem uns so schmerzlichen Verlust alle unsere Anverwandte und Freunde in Kenntniß setzen,

empfehlen wir die Seele der Verbliebenen zum christlichen Andenken, uns aber zur fortbauenden Freundschaft, und verbitten uns jede Weilsbeziehung.

Mannheim, den 7. Dez. 1825.

J. Wedekind, geborne v. Zentner.

Ph. Weber, geb. v. Zentner.

J. v. Zentner, Königl. Bayerischer General-Major.

Karoline v. Zentner.

Allen unsern Verwandten und Freunden machen wir hiermit den für uns sehr schmerzhaften Verlust des Großherzoglichen Amtsphysikus, Dr. Wundt, bekannt. Nachdem derselbe seit einem halben Jahre krankete, und nur wenige Tage sich wirklich krank fühlte, verschied derselbe gestern Morgens 11 Uhr, in seinem 50. Lebensjahre, an den Folgen einer Brustwassersucht.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1825.

Die hinterlassene Wittib, nebst Bruder des Verlebten.

Karlsruhe. [Punst-Anzeige.] Mittwoch, den 14. Dezember, ist eine außerordentliche Vorstellung des Hrn. Lebesnier, Fechter und Kämpfer der Königl. Akademie zu Paris, bekannt unter dem Namen der französischen Herkules, wozu derselbe ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Emmendingen. [Wein-Verfeinerung.] Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr, wird der in circa 250 Saum

bestehende Rest 2200er Gefällwein zu Ober-Nürnberg, in der herrschaftlichen Kellerei daselbst, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, zur öffentlichen Verfeinerung gebracht.

Emmendingen, den 8. Dez. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Warbo.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein wohlfortirtes Zinn-Waarenlager auch mit allen Gattungen Kinderspielsachen von diesem Metall vervollständig habe. Womit ich mich, wie immer, durch billige Preise zu empfehlen suchen werde.

Louis Kellmeth, Stangießer, in der alten Waldgasse wohnhaft.

Morsheim. [Brabanter Glash-Anerbietung.] Unterzeichnet hat eine Partie sehr rein ausgehellten extrafeinen Brabanter Glash, das Pfund von 56 kr. bis 1 fl. 8 kr. erhalten, welcher sich nicht nur durch Glanz und Schönheit, sondern auch durch seine Güte vorzüglich auszeichnet, und empfiehlt sich damit zu geneigtem Zuspruch befehlen. Johann Kiehnle.

Karlsruhe [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist so eben ächter Dry Madeira angekommen und die Bout à 3 fl. zu haben, so wie auch Malaga à 1 fl. 50 kr.

Ehr. Kellmeth, Kandidat, der katholischen Kirche gegenüber